

altes mehr, bis auf die alte Frau — die sie bei alledem so herzlich liebte. Dem Manne gingen aber doch die Augen auf; nach Tische, als die Großmutter ihr Schläfchen hielt, hatten die Gatten eine ernste Unterredung miteinander. Er machte ihr die ersten Vorwürfe in ihrer Ehe, und da ihr dieser Ton ein neuer war, antwortete sie gereizt und heftig, was sie ebenfalls noch nie getan.

6. Am Abend gab es eine glänzende Gesellschaft, der Großmutter zu Ehren, die lieber in ihr stilles Zimmerchen gegangen wäre — wenn sie ein solches noch bejessen hätte. Geputzte Menschen wogten hin und wieder, und der neue Schreibtisch wurde sehr bewundert — doch es lag wie ein Druck des Unbehagens über allen. Der Hausherr war gegen seine sonstige Gewohnheit ernst und schweigsam, und selbst die junge Frau schien nicht so glücklich zu sein, als man es nach dem Glanze hätte schließen müssen, welcher sie umgab. Es kam zu keinem Worte der Verjöhnung zwischen beiden, und als sie spät an diesem Tage einschlieften, da mahnte sie kein guter Geist im Traume, wie es wohl sonst in einem solchen Fall geschehen war. Sie hatten die Sonne über ihrem Jorn untergehen lassen, und so kam es, daß sie ihnen am nächsten Morgen nicht als Liebessonne aufging. Der gute Geist des Hauses hatte sie verlassen.

Er war bei Nacht und Nebel, daß es keiner merke, mitsamt dem alten Schranke fortgetragen worden — durch Markt und Straßen, über Stock und Stein. In seinem Stübchen ging's topfüber und topfunter, wenn die Träger einen Fehltritt taten oder gar an einen Eckstein stießen. Ein Glück, daß Geister nicht zerbrechlich sind, der Kleine wäre sonst von seinem eigenen Schatz zer schlagen worden. Er wußte nicht, wohin die Reise ging, und als er sich am Geburtstagsmorgen der Großmutter — es war sein liebstes Fest im ganzen Jahre — aus seinem Fensterchen die Welt beschaute, fand er sich mit einem Herzweh ohnegleichen in dem Ladenwinkel eines Trödlers. Die Fensterscheiben war dick bestaubt, und das Frühllicht blinzelte trübselig auf eine Menge bunten Möbelkrames, meist zierliche, doch schlecht gearbeitete Geräte, die für den alten, soliden Schrank eine höchst unpassende Gesellschaft bildeten. Voll Kummer gedachte der gute Hausgeist der Großmutter, der Kinder und des Hauses, welches er verlassen! Trübsinnig sah er bei den goldenen Schätzen und sann und sann, wie man es hindern könne, daß das Familienerbe an Fremde fielen, wenn der Schrank verkauft wurde.

Damit schien es indes nicht sehr zu eilen; der Schrank war nicht nach dem Geschmack der Leute, die in dem Laden ihre Käufe machten. Oft vernahm der Kleine, wie der Trödler mit sich selber sprach und den Tag verwünschte, an dem er dieses Ungetüm erhandelt hatte, das ihm so wertlos hier den Raum verstelle. „Wertlos? ha, wenn er wüßte — wenn er wüßte“ — lüchelte der Hausgeist, aber sein Lachen war kein rechtes Lachen mehr; er sehnte sich und grämte sich, wie sich nur gute Geister nach guten Menschenkindern sehnen und um sie grämen mögen.

7. Da fand sich eines Tages — es war inzwischen Sommer und wieder Winter geworden — ein Liebhaber zu dem alten Schranke. Es war ein reicher Mann, nach seiner Kleidung und dem Herrschen in seiner Art zu schließen, der altertümliches Gerät zusammenkaufte, um ein künstlich nach altem Stil gebautes Zimmer damit auszumäulen. Der Schrank schien ihm für seinen Zweck zu passen, trotzdem begann ein Feilschen mit dem Trödler, wie es der Kleine selbst in diesen Räumen noch nicht vernommen hatte. Von hundert Talern, die der Mann verlangte, waren sie schon auf vierzig herabgekommen, und diese waren dem reichen Manne noch zu viel. Der Hausgeist lauschte in gespanntester Erregung — nein! nein! mit diesem mochte er nicht ziehen, nicht um alles in der Welt — und doch, wie hätte er den Schatz verlassen können, den er bis jetzt so treu gehütet hatte? Da tat sich mit einem Male die Ladentür weit auf, und eine feine Mädchenstimme sagte: „Guten Morgen, lieber Herr Verkäufer!“

O gütiger Himmel! hatte er recht gehört? Das war ja Fränzchens, seines Lieblings, Stimme — fürwahr! da war sie selbst, und tripp tripp kamen auch noch andere kleine Schritte den ihren durch die Türe nachgetrippelt. „Was wollt